

Antrag 1/II/2023**Weil es um Brandenburg geht – Mit Vertrauen, Verständnis und Zuversicht die Antworten für Brandenburgs Zukunft geben**

1 Unser Land Brandenburg ist gerade 33 Jahre alt ge-
2 worden. So viele Jahre sind schnell vergangen. Als
3 SPD Brandenburg können wir stolz darauf sein, dass
4 diese Jahre auch unsere Geschichte erzählen. Und
5 doch sind diese drei Jahrzehnte so viel mehr als
6 der Rückblick auf Ministerpräsidenten, Regierungen
7 oder Politik.
8 Es ist die Geschichte der Brandenburgerinnen und
9 Brandenburger.
10 Wie jede große Geschichte erzählt sie von den wich-
11 tigen Dingen im Leben.
12 Sie zeigt uns, was Menschen schaffen können, wenn
13 sie zusammenhalten. Sie beweist uns, dass wir als
14 Gemeinschaft stärker sind als die Summe der Einzel-
15 nen.
16 Die Geschichte Brandenburgs erzählt von Men-
17 schen, die nicht aufgegeben haben, auch wenn die
18 Widerstände und Enttäuschungen gerade in den
19 Nachwendejahren groß waren.
20 Sie erzählt davon, wie Brandenburg für so viele Men-
21 schen ein Zuhause und auch Heimat geworden ist.
22 Für Menschen, die schon immer hier lebten und für
23 Menschen, die – auch aus den alten Bundesländern
24 und aus anderen Ländern – zu uns kamen und kom-
25 men.
26 Kurzum, es ist eine Geschichte, die von der Kraft des
27 Zusammenhalts, von der Stärke der Zugehörigkeit
28 und unserem gewachsenen Selbstbewusstsein er-
29 zählt.
30 Diese Geschichte ist weder Märchen noch Mär – pa-
31 thetisch ausgedrückt ist sie ein Lehrstück für Mut,
32 Zusammenstehen und Verantwortung in schwieri-
33 gen Zeiten, nüchterner betrachtet und mit den ent-
34 sprechenden Zahlen unterlegt, liest sie sich wie ein
35 Tatsachenbericht.
36 Fast 2,6 Mio. Menschen leben heute in Brandenburg
37 – wieder so viele Einwohnerinnen und Einwohner
38 wie 1990. Alle anderen ostdeutschen Bundesländer
39 sind seither hingegen geschrumpft.
40 Die Brandenburgerinnen und Brandenburger gehö-
41 ren – auch in schwierigen Zeiten – zu den zufrie-
42 densten Menschen in ganz Deutschland. So hat es
43 der „SKL-Glücksatlas“ anhand von 11 repräsentati-
44 ven Befragungen herausgefunden. Nur vier West-

45 bundesländer liegen vor uns.
46 Diese Entwicklung hat ihre Gründe:
47 Das Bruttoinlandsprodukt Brandenburgs ist im Vor-
48 jahr um 3,3 Prozent gewachsen, im ersten Halb-
49 jahr 2023 sogar um 6 Prozent. Damit sind wir mit
50 Abstand Spitzenreiter aller Bundesländer. Der „Vor-
51 sprung Ost“ wird in Brandenburg Realität. Wer hätte
52 das noch vor Jahren gedacht.
53 All das ist auch ein Ergebnis des erfolgreichen Auf-
54 und Umbaus der Industrie in Brandenburg. Schauen
55 wir uns nur mal um im Land.
56 Aus enormen Herausforderungen, die kaum zu
57 bewältigen schienen, haben wir willensstark zu-
58 kunftsste Entwicklung angeschoben. Die Lau-
59 sitz steigt aus der Braunkohle aus und entwickelt
60 sich zu einem Zentrum für nachhaltiges Wirtschaf-
61 ten. Klimaschutz und Wirtschaftswachstum brin-
62 gen wir zusammen. Gute Arbeitsplätze und neue In-
63 frastrukturen entstehen. Das sichert den Menschen
64 in der Region die Möglichkeit, den Wandel mitzuge-
65 stalten und von ihm zu profitieren.
66 Auch in Schwedt hat der Transformationsprozess
67 begonnen. Die Raffinerie PCK und die weiterver-
68 arbeitenden Gewerbe stehen vor der Herausforde-
69 rung, den Wandel zu grünem Wasserstoff und Öko-
70 Energie zu gestalten. Das Land steht dabei fest an ih-
71 rer Seite. Wie in der Lausitz ist auch das eine riesige
72 Chance, die Region mit einem nachhaltigen Energie-
73 und Chemiestandort zukunftsfest aufzustellen.
74 In Brandenburg bauen wir die erneuerbaren Energi-
75 en aus. Brandenburg hat jetzt schon die höchste in-
76 stallierte elektrische Leistung aus Erneuerbaren pro
77 Einwohnerin und Einwohner. Unseren Strombedarf
78 können wir rechnerisch schon seit 2020 aus den Er-
79 neuerbaren decken. Und beim Ausbau liegen wir im
80 Ländervergleich regelmäßig auf den Spitzenplätzen.
81 Die erneuerbaren Energien sind die Ressource der
82 Zukunft. Sie machen uns von Importen unabhängiger.
83 Die Wertschöpfung bleibt in unserer Heimat. Sie
84 ziehen Unternehmen an. Ein Blick auf die Investitio-
85 nen und Ansiedlungen zeigt, dass Brandenburg sich
86 zu einem Zentrum moderner und nachhaltiger Mo-
87 bilität entwickelt.
88 Seit vergangenem Jahr rollen bei uns in Grünheide
89 die Teslas vom Band der Giga Factory – der bisher
90 einzigen in ganz Europa. Das hat unserer Wirtschaft
91 einen enormen Schwung gegeben.
92 Doch es gibt noch so viel mehr: Das EKO-Stahl
93 in Eisenhüttenstadt und Cemex-Zement in Rüders-

94 dorf machen sich auf, klimaneutral und damit zu-
95 kunftsfest zu produzieren. Rock Tech Lithium plant
96 in Guben den europaweit ersten Lithiumhydroxid-
97 Konverter zur Rohstoffverarbeitung. Microvast in
98 Ludwigfelde und bald auch Svolt in Klettwitz pro-
99 duzieren Batterien. Und mit BASF baut der größte
100 Chemiekonzern der Welt in Schwarzheide eine Anla-
101 ge für Kathodenmaterialien. In Prenzlau wird bei En-
102 ertrag aus nachhaltiger Energie bereits Wasserstoff
103 erzeugt. An den Ortsnamen sieht man: Das ganze
104 Land profitiert.

105 Wir haben in wenigen Jahren die vollständige Wert-
106 schöpfungskette in diesem Schlüsselbereich nach
107 Brandenburg geholt.

108 Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Unser
109 Land hat sich tatsächlich zu einer Modellregion ent-
110 wickelt.

111 Jedoch kommt diese Entwicklung noch bei zu weni-
112 gen Menschen unseres Land an.

113 Nicht Zuversicht und Vertrauen herrschen vor, nein,
114 viele Menschen, bei Leibe nicht bloß in Branden-
115 burg, sorgen sich, dass sie das mühsam Erarbeitete
116 verlieren könnten.

117 Das ist die Hauptsorge und zugleich die Hauptauf-
118 gabe der Politik, insbesondere auch der SPD.

119 Wie schaffen wir es, dass mehr Brandenburgerinnen
120 und Brandenburger von dieser erfolgreichen Ent-
121 wicklung profitieren?

122 Wie sichern wir unsere industrielle Basis und legen
123 schon heute den Grundstein für unseren Wohlstand
124 von morgen?

125 Kurzum, wie stärken wir gleichermaßen Wirtschaft
126 und Zusammenhalt im Land?

127

128 **Weil es um die Richtungsentscheidung geht**

129 Dietmar Woidke und Brandenburg mit ihm als Mi-
130 nisterpräsidenten haben in den vergangenen 10 Jah-
131 ren schon viele Bewährungsproben bestanden. Im
132 kommenden Jahr steht unserem Land die nächste
133 bevor.

134 Die vielleicht größte politische Richtungsentschei-
135 dung seit der Landesgründung, darum geht es.

136 Setzt unser Land seinen Weg der Offenheit und Tole-
137 ranz fort? Oder schlägt Brandenburg einen Weg der
138 Abschottung ein und riskiert so alles, was wir bisher
139 erreicht haben?

140 Toleranz und Offenheit fördern die Attraktivität un-
141 seres Landes. Sie sind die Grundlage für die positive
142 Wahrnehmung Brandenburgs, in Deutschland, Eu-

143 ropa und der Welt.

144 Aber es geht nicht nur darum, was andere von uns
145 denken. Für uns ist ein Brandenburg, in dem un-
146 terschiedliche Menschen friedlich zusammenleben,
147 ein Wert an sich. Es ist die Grundlage für die freie
148 Entfaltung und die Verwirklichung eines selbstbe-
149 stimmten Lebens. – es ist Grundlage für die Zufrie-
150 denheit aller die hier heute zu Hause sind

151 Bedenken wir: Hass kennt keine Verbündeten. Er
152 kann sich gegen jede und jeden richten. Heute ist es
153 die Herkunft, die Hautfarbe, die Religion oder die se-
154 xuelle Orientierung.

155 Schon morgen kann er unser aller Lebensweise be-
156 drohen.

157 Deshalb rufen wir alle auf: Hass müssen wir uns im-
158 mer wieder von Neuem entgegenstellen, Hass sa-
159 gen wir den Kampf an.

160 All das bewegt uns und die Menschen in Branden-
161 burg. Dennoch werden wir diese Herausforderung
162 nur meistern und den Zusammenhalt in unserem
163 Land verteidigen, wenn wir Antworten für die Zu-
164 kunft Brandenburgs geben.

165 Dafür bedarf es mehr politischer Überzeugungsar-
166 beit. Und die basiert im Kern auf dem Dreiklang
167 aus Vertrauen, Verständnis und Zuversicht. Und Ver-
168 trauen ist die wichtigste Währung in der politischen
169 Arbeit. Was heißt das konkret:

170

171 1. Wir müssen Vertrauen in das politische Han-
172 deln zurückgewinnen.

173 Dazu muss Politik die Sorgen der Menschen nicht
174 nur ernst nehmen, sondern auch konsequent han-
175 deln, um ihnen die Sorgen zu nehmen. Respekt für
176 jeden und vor jedem Menschen und seiner Lebens-
177 leistung sind dabei ebenso elementar wie entschei-
178 dend.

179 1. Um Menschen von unserer Politik zu überzeu-
180 gen, brauchen wir nicht nur ein Vertrauens-
181 vorschuss, sondern ein Verständnis für die Zu-
182 sammenhänge.

183 Deshalb müssen wir die Zusammenhänge erklären
184 und klarmachen, dass bestimmte Entscheidungen
185 genauso wie Nicht-Entscheidungen ganz konkrete
186 Konsequenzen nach sich ziehen.

187 1. Gerade in Krisenzeiten müssen wir die Men-
188 schen nicht nur inhaltlich überzeugen, ihnen
189 vielmehr auch Grund zur Zuversicht geben.

190 Das bedeutet für uns vor allem, dass wir die Famili-
191 en, Kommunen und Unternehmen nicht mit den Kri-

192 sen und ihren Folgen alleine lassen.
193 Vertrauen, Verständnis und Zuversicht – das müs-
194 sen die Leitplanken für unser Regierungsprogramm
195 sein. Das müssen wir auch ausstrahlen. Unser Credo
196 muss lauten:
197 Keine Frage ist zu schwierig, keine Mühe ist um-
198 sonst, keine Zuversicht ist unbegründet, weil es um
199 Brandenburg geht.

200

201 **Weil es um die Bildung unserer Kinder geht**

202 Bildung ist nicht auf Schule und Unterricht begrenzt.
203 Sie beginnt längst vor der Einschulung und hört
204 nicht mit dem Schulabschluss auf. Bildung findet je-
205 den Tag statt, dort, wo Menschen zusammenkom-
206 men, aufeinander achten und voneinander lernen:
207 in Familien, in Vereinen oder Freizeiteinrichtungen
208 – Orten des Gemeinwohls und des Gemeinsinns.
209 Bildung muss unabhängig von Herkunft, Wohnort
210 oder Einkommen garantiert sein. Dem sind wir ver-
211 pflichtet. (Dem verpflichten wir uns!)
212 Deshalb geben wir Antworten, die für Brandenburgs
213 Familien wichtig sind.

214 • Wir arbeiten weiter konsequent auf das
215 Ziel hin, dass **Bildung von der Kita bis zum**
216 **Ausbildungs- oder Studienabschluss in Bran-**
217 **denburg vollständig kostenfrei wird.** Dabei
218 sind wir schon weit vorangekommen. Seit
219 2018 ist das letzte Kindergartenjahr vor der
220 Einschulung beitragsfrei. Neu ist, dass seit
221 dem 1. August 2023 auch für das vorletzte
222 Kindergartenjahr keine Elternbeiträge mehr
223 anfallen und ab August 2024 die Elternbei-
224 träge für alle Kindergartenkinder bis zur
225 Einschulung komplett entfallen, wenn das
226 Kind das dritte Lebensjahr vollendet hat. Rund
227 79.000 Brandenburger Kinder besuchen dann
228 kostenfrei den Kindergarten. Zuvor haben
229 wir mit dem Brandenburg-Paket Familien
230 mit niedrigen und mittleren Einkommen
231 vollständig von Elternbeiträgen in Krippe,
232 Kindergarten und Hort entlastet. Weit über
233 die Hälfte der Familien ist von Kita-Beiträgen
234 befreit. Die darüber liegenden Einkommens-
235 gruppen werden durch die Deckelung der
236 Beiträge vor zu hohen und steigenden Bei-
237 trägen geschützt. Das alles entlastet unsere
238 Familien jährlich um insgesamt knapp 200
239 Millionen Euro. **Mit unserem Regierungspro-**
240 **gramm werden wir einen Plan vorlegen, wie**

- 241 **und bis wann alle Elternbeiträge für Kita und**
242 **Hort endgültig entfallen.**
- 243 • Brandenburg hat ein **breites und gut ausge-**
244 **bautes Netz der Kindertagesbetreuung.** Ki-
245 tas ermöglichen den Eltern nicht nur, arbei-
246 ten zu gehen, sondern sind auch **Bildungsor-**
247 **te für Kinder.** Daher haben wir die **Personal-**
248 **bemessung in der Kindertagesbetreuung wei-**
249 **ter verbessert.** Im Kindergarten haben wir die
250 Personalbemessung auf 1:10 senken können.
251 Die Verbesserung der Personalbemessung im
252 Krippenbereich (0-3) auf 1:4 ist beschlossen
253 und wird schrittweise bis August 2025 umge-
254 setzt. Konkret haben wir damit seit 2020 die
255 Voraussetzungen für 2.200 zusätzliche Stellen
256 in Krippen und Kindergärten bis zum Kitajahr
257 2024/25 geschaffen. So konnten wir in den
258 letzten 10 Jahren zusammen in Brandenburg
259 30.000 zusätzliche Kita-Plätze schaffen, allein
260 im letzten Vergleichsjahr gab es einen An-
261 stieg um 3,6%. In der Dekade konnte das Kita-
262 Personal trotz Fachkräftemangel von 17.000
263 auf über 24.000 erhöht werden.
- 264 • Diesen Weg der **schrittweisen Qualitätsver-**
265 **besserung werden wir in allen etwa 2000 Ki-**
266 **tas im Land fortsetzen.** Dafür brauchen wir
267 nicht nur finanzielle Mittel, sondern müssen
268 in engem Austausch mit den Trägern auch Lö-
269 sungen finden, wie wir mehr Erzieherinnen
270 und Erzieher gewinnen, wie wir die Attrakti-
271 vität des Erzieherberufs nachhaltig erhöhen
272 können.
- 273 • **In Brandenburg sollen allen Kindern alle Chan-**
274 **cen offenstehen.** Dafür brauchen wir leis-
275 tungsfähige Schulen und ein gerechtes Bil-
276 dungssystem. Denn nur so ermöglichen wir
277 Aufstieg durch Bildung. Diesem Ziel verpflich-
278 tet, setzen wir alles daran, die notwendigen
279 Lehrkräfte für unsere Schulen überall im Land
280 zu gewinnen. Daher haben wir die **Studien-**
281 **kapazitäten an der Universität Potsdam von**
282 **650 auf 1.080 Plätze erhöht.** Wir haben das
283 „**Brandenburg-Stipendium**“ für Landlehrerin-
284 nen und Landlehrer eingeführt, das inzwi-
285 schen bundesweit nachgefragt ist. Da es aber
286 weitere Anstrengung braucht, haben wir in-
287 nerhalb von wenigen Monaten einen kom-
288 plett neuen Studiengang für das Lehramt in
289 Senftenberg auf die Beine gestellt. Ab dem

290 Wintersemester 2023 wird es in Brandenburg
291 **zwei Studienorte für das Lehramt** Branden-
292 burgs zukünftige Lehrkräfte kommen dann
293 aus Potsdam und aus der Lausitz. Trotzdem
294 ist klar: Alle Bundesländer und so auch Bran-
295 denburg suchen zusätzliche Lehrkräfte. In un-
296 serem Regierungsprogramm werden wir **eine**
297 **klare Perspektive aufzeigen, wie wir auch in**
298 **Zukunft sicherstellen, dass alle unsere Schu-**
299 **len – egal ob in der Stadt oder auf dem Land**
300 **– ausreichend Lehrerinnen und Lehrern haben**
301 **werden.** Ein besonderes Augenmerk werden
302 wir auf die Vermittlung von Kernkompetenzen
303 in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rech-
304 nen legen.

305

306 **Weil es um gerechte Löhne für ordentliche Arbeit**
307 **geht**

308 Trotz globaler Krisen bleibt Brandenburg auf einem
309 hohen Beschäftigungsniveau. In den meisten Lan-
310 desteilen geht es nicht mehr um die Bekämpfung
311 der Arbeitslosigkeit, sondern um die Bekämpfung
312 des Fachkräftemangels. Das eine ist ein großer Er-
313 folg, das andere eine große Herausforderung. Dieser
314 Aufgabe der Fachkräftegewinnung und -sicherung
315 nehmen wir uns mit vielen Partnerinnen und Part-
316 nern an.

317 Zugleich sehen wir, dass nach wie vor gut **250.000**
318 **Brandenburgerinnen und Brandenburger auf Min-**
319 **destlohniveau arbeiten.** Daher war es richtig, als
320 Land Brandenburg schon 2021 einen Vergabemin-
321 destlohn von 13 Euro einzuführen. Diese Vorreiter-
322 rolle wollen wir auch künftig einnehmen und **wer-**
323 **den im Regierungsprogramm einen entsprechen-**
324 **den Erhöhungsvorschlag verankern, der auch wei-**
325 **terhin über dem bundeseinheitlichen Mindestlohn**
326 **liegt. Darüber hinaus werden wir uns weiter dafür**
327 **einsetzen, die Tarifbindung in Brandenburg zu erhö-**
328 **hen.**

329

330 **Weil es um eine wirtschaftliche Entwicklung geht,**
331 **die Zukunft hat und von der mehr Menschen**
332 **profitieren**

333 Brandenburgs wirtschaftliche Entwicklung in den
334 vergangenen Jahren ist beeindruckend. **Die erfolg-**
335 **reiche Ansiedlungs- und Industriepolitik zahlt sich**
336 **in vielen Landesteilen aus.** Diese Erfolgsgeschich-
337 te des Umbaus unserer Industrie hin zu einer in-
338 novativen und nachhaltigen Wirtschaft setzen wir

339 konsequent fort. Die so entstehenden Arbeitsplät-
340 ze sind auch ein **Garant für gute Löhne**. Umso wich-
341 tiger ist es, dass wir unser Augenmerk verstärkt
342 auf die **Qualität einer Ansiedlung** richten. Konkret
343 sollen neue Ansiedlungen bestehende Wertschöp-
344 fungsketten ergänzen oder vervollständigen sowie
345 zu einem guten Gehaltsniveau beitragen. Diesen
346 Ansatz werden wir im Regierungsprogramm weiter-
347 entwickeln.

348 Um die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung
349 fortzusetzen, brauchen wir genügend Fachkräfte.
350 Schon länger ist klar, dass aufgrund der Alterung un-
351 serer Gesellschaft einheimische Arbeitskräfte nicht
352 ausreichen werden, um den Bedarf zu decken. Daher
353 werden wir auf eine **Fachkräftezuwanderung, auch**
354 **aus dem Ausland**, angewiesen sein. Die Konsequen-
355 zen ebenso wie die Chancen und Herausforderun-
356 gen, die die gegenwärtige Situation in diesem Zu-
357 sammenhang mit sich bringt, werden wir im Wahl-
358 jahr deutlich machen.

359 Für unsere wunderschönen Landschaften ergibt sich
360 bei der weiteren Entwicklung eine besondere Ver-
361 antwortung gegenüber Natur, Umwelt und auch
362 den Menschen, die mit und von der Natur leben
363 und arbeiten. Bei der Entwicklung, wie auch bei der
364 Anpassung an Klimaveränderungen müssen wir ge-
365 meinsam vorgehen. Transparenz, Einbeziehung aller
366 Betroffenen und Ausgleich sozialer Härten sind für
367 uns zentral. Wir werden Strategien für einen bes-
368 seren Wasserhaushalt in der Landschaft voranbrin-
369 gen. Damit gehen wir die Herausforderungen, die
370 mit dem Ende der Braunkohleförderung, den zuneh-
371 menden Trockenphasen oder dem wachsenden Me-
372 tropolraum Berlin-Brandenburg verbunden sind, ak-
373 tiv an.

374

375 Weil es um eine gesicherte medizinische
376 Versorgung und Pflege im ganzen Land geht

377 Die Menschen in Brandenburg sollen die soziale Si-
378 cherheit erleben. Dazu gehört, dass sie sich überall
379 im Land auf die medizinische und pflegerische Ver-
380 sorgung ihrer Familien verlassen können.

381 Daher haben wir **enorme finanzielle Anstrengungen**
382 **unternommen, um die Krankenhausstandorte in**
383 **Brandenburg zu erhalten und zu stärken**. Dazu zäh-
384 len 110 Mio. Euro pro Jahr für Investitionskosten und
385 weitere rund 20 Mio. Euro für die Ko-Finanzierung
386 von Bundesmitteln. Hinzu kommen zusätzliche Un-
387 terstützungen für die Krankenhäuser in Höhe von

388 82,45 Mio. Euro aus dem Corona-Hilfsfonds für not-
389 wendige Investitionen und Baumaßnahmen im Jahr
390 2022 sowie aus dem „Brandenburg-Paket“ in Höhe
391 von 95 Mio. Euro jeweils für die Jahre 2023 und 2024.

392 **Kein Bundesland investiert pro Kopf mehr in seine**
393 **Krankenhäuser als Brandenburg. Wir sichern damit**
394 **insbesondere die Notfallversorgung vor Ort.**

395 Ein Meilenstein für eine verbesserte Pflegeversor-
396 gung war der „**Pakt für Pflege**“. Damit stärken wir
397 die Pflege vor Ort, bauen die Pflegeberatung und
398 pflegerische Versorgungsstruktur aus und unter-
399 stützen darüber hinaus die Fachkräftesicherung im
400 Land.

401 Mit dem Regierungsprogramm werden wir Antwor-
402 ten geben, wie wir die gesundheitliche Infrastruk-
403 tur im Land auch angesichts der Krankenhausreform
404 des Bundes weiter stärken. Die Krankenhausstand-
405 orte müssen als medizinische Versorgungsstandor-
406 te erhalten bleiben. **Dabei setzen wir auf Investi-**
407 **tionen in unsere Krankenhäuser und auf eine Fort-**
408 **führung des „Paktes für Pflege“ sowie des Landärz-**
409 **testipendiums.** Die Gründung des „Innovationszen-
410 trums Universitätsmedizin Cottbus“ (IUC) ist ein La-
411 bor für die Zukunft der Medizin. Neben der Ausbil-
412 dung von Medizinerinnen und Medizinern werden
413 wir neue Modelle der besseren medizinischen Ver-
414 sorgung einführen.

415

416 **Weil es um die Sicherheit aller Menschen in einem**
417 **funktionierenden Staat geht**

418 Sicherheit, Verlässlichkeit und Rechtsstaatlichkeit
419 sind auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit und
420 somit sozialdemokratische Kernanliegen. Alle Bür-
421 gerinnen und Bürger haben uneingeschränkt das
422 Recht auf einen handlungsfähigen und starken
423 Staat und eine wehrhafte Demokratie.

424 Daher haben wir sichergestellt, dass es im kommen-
425 den Jahr **8.500 Stellen für Polizistinnen und Polizis-**
426 **ten** geben wird. Um die Stellen mit jungen Men-
427 schen zu besetzen, stehen nunmehr jährlich **400**
428 **Ausbildungsplätze** bereit.

429 Auch zukünftig soll die **Polizei als Ansprechpartner**
430 **vor Ort** zur Verfügung stehen. Um die zunehmende
431 überregionale Kriminalität wirksam zu bekämpfen,
432 werden wir den **Informationsaustausch** in der Poli-
433 zei weiter ausbauen.

434 Eine effektive und transparente Justiz schafft Ver-
435 trauen und Bürgernähe. Zur Verkürzung der Verfah-
436 renszeiten wurden in dieser Wahlperiode **77 neue**

437 **Stellen für Richterinnen und Richter sowie im Be-**
438 **reich der Staatsanwaltschaften und 109 Stellen für**
439 **Justizbeschäftigte** geschaffen.

440 Gerade die Feuerwehren und Hilfsorganisatio-
441 nen sind für die Sicherheit in unseren Städten
442 und Gemeinden wichtig. Daher fördern wir die
443 Feuerwehrinfrastruktur im ganzen Land und ha-
444 ben mit dem „Brandenburg-Paket“ zusätzlich 40
445 Mio. Euro für die Einrichtung von sogenannten
446 „Katastrophenschutz-Leuchttürmen“ bereitge-
447 stellt.

448 Mit unserem Regierungsprogramm werden wir wei-
449 tere Vorschläge machen, um Polizei, Rettungsdienst,
450 Katastrophenschutz und Justiz zukunftsfest zu ma-
451 chen. Wir haben stets dabei im Blick, dass die Bürge-
452 rinnen und Bürger sich auf einen funktionierenden
453 Staat verlassen können.

454

455 **Weil es um eine vernünftige Asylpolitik geht**

456 Die aktuell steigenden Migrationszahlen nach Eu-
457 ropa und vor allem Deutschland bereiten vielen
458 Menschen Sorgen. **Wir begrüßen es daher, dass**
459 **der Bund mittlerweile mit zusätzlichen Beamtinnen**
460 **und Beamten an der deutsch-polnischen Grenze im**
461 **Einsatz ist und auch mobile Grenzkontrollen vor-**
462 **nimmt.** In weiteren Gesprächen mit den polnischen
463 Sicherheitsbehörden sollte vereinbart werden, die
464 gemeinsame Polizeiarbeit in der Grenzregion weiter
465 auszubauen. Ähnlich wie in der Schweiz und Tsche-
466chien lässt sich so effektiver gegen Schleuserkrimi-
467nalität vorgehen. Die Landespolizei kann die Bun-
468despolizei hierbei nur temporär unterstützen, denn
469sie muss weiterhin für Ordnung und Sicherheit im
470ganzen Land sorgen können. Die Grenzsicherung
471bleibt Kernbereich der bundespolizeilichen Aufga-
472benwahrnehmung.

473 Für eine nachhaltige Lösung ist es erforderlich, dass
474der gefundene Kompromiss für eine gemeinsame
475europäische Politik in Fragen Asyl und Außengren-
476zen schnellstmöglich umgesetzt wird. **Wer keine**
477 **Bleibeperspektive in Europa hat, darf erst gar nicht**
478 **nach Deutschland und Brandenburg gelangen.** Es ist
479nicht hinnehmbar, dass die Mehrheit derer, die ak-
480tuell zu uns kommen, an der europäischen Außen-
481grenze nicht einmal registriert wurde.

482 Für die Ermöglichung der Rückführung ausreise-
483pflichtiger Personen müssen ebenso zügig Migrati-
484onsabkommen geschlossen werden. Diese sichern
485einerseits die Rückführung und schaffen anderer-

486 seits Möglichkeiten zur legalen Migration zur Ar-
487 beitsaufnahme bei Verzicht auf den Bezug von So-
488 zialleistungen. Das mit Albanien geschlossene Ab-
489 kommen kann Vorbild für weitere Abkommen sein.
490 **Die in Erprobung befindlichen Systeme zur Einfüh-**
491 **rung von Bezahlkarten sollen schnellstmöglich eva-**
492 **luiert und hinsichtlich einer bundesweit einheit-**
493 **lichen, auch Verwaltungsaufwand sparenden und**
494 **die Kommunen nicht zusätzlich belastenden Um-**
495 **setzung geprüft werden.** Dies kann auch einen Bei-
496 trag zur Reduzierung von Fehlanreizen für irregu-
497 läre Migration leisten. Der Leistungsbezug orien-
498 tiert sich unabhängig vom Aufenthaltsstatus an der
499 Sicherung des Existenzminimums nach Asylbewer-
500 berleistungsgesetz.

501

502 **Weil Arbeit für Integration sorgt**

503 Der beste Weg für Akzeptanz und Integration im Be-
504 reich der Zuwanderung liegt in Arbeit. Brandenburg-
505 weit gibt es aktuell allein über 25.000 der Arbeits-
506 agentur gemeldete offene Stellen, insgesamt dürf-
507 ten es bis zu doppelt so viele sein. **Von daher muss**
508 **im Bereich der Zuwanderung die Arbeitsaufnahme**
509 **ab dem ersten Tag möglich sein.** Sprach- und Inte-
510 grationskurse können durchgeführt werden, sobald
511 sie verfügbar sind. Das Warten auf diese darf aber
512 nicht zum Bezug von Sozialleistungen verdammen
513 – das wollen und können wir uns nicht leisten. Es
514 gefährdet gelingende Integration und belastet un-
515 sere Sozialkassen unnötig. Menschen, die seit Jah-
516 ren auf den Abschluss ihrer Verfahren warten, soll
517 durch Ausbildung und Qualifizierung eine Arbeits-
518 aufnahme zur Entlastung unserer Sozialsysteme er-
519 möglicht werden. So könnte auch die Zahl von benö-
520 tigten Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften redu-
521 ziert werden.

522 Die Integrationsbemühungen müssen daher auf die
523 Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung ausgerich-
524 tet werden. Auch die Situation auf dem Ausbil-
525 dungsmarkt zeigt die guten Möglichkeiten dafür.
526 Zum Start des aktuellen Ausbildungsjahres gab es
527 in Brandenburg knapp 2.400 freie Ausbildungsplät-
528 ze mehr, als junge Menschen ohne Ausbildungs-
529 platz. Erfolgreiche Projekte zur Vermittlung in Ar-
530 beit und Ausbildung müssen Vorbild für die Ar-
531 beit der Jobcenter insgesamt sein. Im Bereich des
532 Bürgergeldes müssen bestehende Möglichkeiten
533 zur Leistungsminderung bei Arbeitsverweigerung
534 bzw. nicht Wahrnehmung entsprechender Termine

535 grundsätzlich genutzt werden.

536

537 **Weil es um die Infrastruktur geht, die Menschen**
538 **brauchen**

539 Brandenburgs Bevölkerung wächst und nicht zuletzt
540 damit wachsen auch die Anforderung der Menschen
541 an die Infrastruktur ihres Landes. Deshalb haben wir
542 zu Beginn der Wahlperiode den Zukunftsinvestiti-
543 onsfonds in Höhe von einer Milliarde Euro aufgelegt
544 und damit massiv die Infrastruktur in verschiedenen
545 Bereichen gefördert. Dazu zählte das Kommunale
546 Infrastrukturprogramm (KIP) sowie auch das Projekt
547 i2030 mit zahlreichen Schienenprojekten.

548 Mit Start des Landesnahverkehrsplan 2022 wurde
549 das Angebot im Schienenpersonennahverkehr deut-
550 lich erweitert. Im Netz Elbe-Spree wurde das Ange-
551 bot insgesamt durch engere Taktung um rund 30
552 Prozent ausgeweitet, im Netz Lausitz um etwa 15
553 Prozent. Die Zahl der Sitzplätze stieg durch längere
554 Züge um bis zu 50%. Wir wollen, dass an den Bahn-
555 höfen im Land mindestens einmal je Stunde ein Zug
556 fährt – aktuell trifft das bereits auf 84% der Bahnhö-
557 fe zu. In gleicher Taktung müssen die Bahnhöfe auch
558 mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

559 Da eine wachsende Bevölkerung auch Wohnraum
560 braucht, haben wir hier investiert. Für die Wohn-
561 raumförderung standen im Jahr 2022 rund 145 Mil-
562 lionen Euro zur Verfügung und 2023 rund 176 Mil-
563 lionen Euro und 2024 rund 205 Millionen Euro – da-
564 mit wird bezahlbarer Wohnraum gefördert. Knapp
565 9.000 Wohnungen wurden 2022 fertiggestellt. Dar-
566 über hinaus wurde der Bau von ca. 1.000 Wohnplät-
567 zen für Studierende auf den Weg gebracht.

568

569 **Weil es darum geht, den digitalen Wandel zu**
570 **gestalten**

571 Digitalisierung ist ein Prozess, der nahezu alle Le-
572 bensbereiche der Brandenburgerinnen und Bran-
573 denburger umfasst. Die Gestaltung dieses Wandels
574 betrachten wir als eine Kernaufgabe unserer Politik.
575 Dazu braucht es die Vermittlung **digitaler Kompe-**
576 **tenzen**, die insbesondere in Schule, Ausbildung und
577 Hochschule frühzeitig geleistet werden kann. **Digi-**
578 **tale Teilhabe** wird immer wichtiger, damit alle Men-
579 schen gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben
580 mitwirken können. Laut Netzanbietern ist in Bran-
581 denburg eine 5G-Netzabdeckung von über 90% er-
582 reicht. Über 54 % der Haushalte haben einen Glas-
583 faseranschluss – Platz 3 unter allen Bundesländern

584 und eine Verdoppelung zum Vorjahr. Auch beim An-
585 schluss aller Schulen ans schnelle Internet geht es in
586 Meilenschritten voran.

587 Der Einsatz **Künstlicher Intelligenz** wird viele Le-
588 bensbereiche grundlegend verändern. Dabei gilt es
589 die Chancen ebenso wie die Herausforderungen zu
590 verstehen, anzunehmen und den Einsatz so zu ge-
591 stalten, dass er für alle Brandenburgerinnen und
592 Brandenburger gewinnbringend sein kann. Das be-
593 trifft den Einsatz am Arbeitsplatz ebenso wie in Bil-
594 dungseinrichtungen, in Pflege und Medizin, in der
595 Landwirtschaft oder im Verkehr. Damit wir geeig-
596 nete Rahmenbedingungen für den Einsatz Künstli-
597 cher Intelligenz im Land Brandenburg setzen kön-
598 nen, wird derzeit eine **Landesstrategie ‚Künstliche
599 Intelligenz‘** entwickelt, die Anfang des Jahres 2024
600 vorliegen wird. Auf dieser Grundlage sowie aus Er-
601 kenntnissen und Fortschritten aus dem **Digitalpro-
602 gramm 2025 werden wir in unserem Regierungspro-
603 gramm konkrete Vorschläge unterbreiten, wie wir
604 die digitale Transformation im Land Brandenburg in
605 den kommenden Jahren gestalten werden.**

606 **Weil es uns alle angeht**

607 Die Geschichte Brandenburgs in den letzten drei
608 Jahrzehnten ist eine Erzählung vom Überwinden
609 von Widerständen, eine Erzählung vom Zusammen-
610 stehen in schwierigen Zeiten, kurzum eine Erzäh-
611 lung vom Mut der Brandenburgerinnen und Bran-
612 denburger. Diese Erzählung sollte uns weiterhin lei-
613 ten, denn sie ist eine Erzählung des Erfolgs.

614 Brandenburgs Zukunft liegt uns am Herzen. Wir al-
615 le tragen Verantwortung für das nächste Kapitel der
616 Geschichte Brandenburgs. Denn was aus unserem
617 Land wird, geht uns alle an. Wir müssen für alle Lan-
618 desteile gleichsam einstehen. Ob Dorf oder Klein-
619 stadt, Kreis- oder Landeshauptstadt. Überall muss
620 es Lebenswert bleiben.

621 Umso wichtiger ist es, dass wir gerade jetzt eng zu-
622 sammenstehen, die Menschen, das Land, die Kom-
623 munen und Unternehmen.

624 Wir rufen den Brandenburgerinnen und Branden-
625 burger zu: Lassen Sie uns gemeinsam dieses Kapitel
626 mit Vertrauen, Verständnis und Zuversicht schrei-
627 ben. Unser schönes Brandenburg hat es verdient.